

In Schillingsfürst mit dem Ortsteil Frankenheim haben sich Reste der "Jenischen Sprache" (Abart des Rotwelschen) erhalten. Die noch heute gebrauchten Mundartausdrücke wurden in beiliegendem Wiegenlied verwendet. Zum Schluß werden die Ausdrücke ins Deutsche übersetzt.

Wiegenlied für a Frankemer Kind!

=====

Schlaf ei mei klaans Schätzle,
Schlaf ei mei guets Kind
Drobe ums Schloß, da heilt blos der Wind.

Der Hopf und die Höpfi dorme scho lang
Die Schmaali rollt si am Oufe schä zam.
Der Keilhoff knorrt leis vorm Häule da draus
I glaab, er möchet zum stupfele naus.

In d' Schuel, da kummst bald, eh di versichst
Dann lernst erscht, was e Duftschaller is.
Der Gallach in der Kirch, der git gor ke Rueh
Der lernt der des patronalle derzue!

Schlaf ei mei klaans Wackele, mei Liebling schlaf ei
I laß zu dir ken Krakerle rei!
In 20 Joehr bist vielleicht scho vergräant
Glaast gor nit, wie schnell die Zeit dann vergäht.

Aans mei klaans Schräpple, des tuet mer etze scho leid,
Daß ke Mensch dann mehr "Jenisch" red

In der neimoudisch Zeit!

=====

Hopf	= Bauer
Höpfi	= Bäurin
dorme	= schlafen
Schmaali	= Katze
Keilhoff	= Hund
stupfeln	= Igel fangen
Duftschaller	= Lehrer
Gallach	= Pfarrer
patronalle	= beten
Krakerle	= Teufel
vergräant	= verheiratet
Schräpple	= kleines Kind
Jenisch	= Jenische Sprache, geht auf einen Freibrief des Fürsten zurück. Gauner und fahrendes Volk konnten sich straffrei in Schillingsfürst niederlassen. Nachweislich haben sie das Jenische mitgebracht.